

**Zeitschrift:** Lenzburger Neujahrsblätter  
**Herausgeber:** Ortsbürger-Kulturkommission Lenzburg  
**Band:** 19 (1948)

**Nachruf:** Walo Bertschinger : 1876-1947  
**Autor:** [s.n.]

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

hat er eifrig und initiativ in den Verwaltungsbehörden der Hypothekarbank Lenzburg mitgewirkt, zuletzt noch als Präsident dieser Bank. Ebenso lange war er unter anderem auch ein hochgeschätztes, sachkundiges Mitglied des Vorstandes des Schweizerischen Spinner-, Zwirner- und Webervereins und der Aargauischen Handelskammer. Als pflichtbewußter Staatsbürger hat er auch aktiv am politischen Leben teilgenommen und als Offizier in vielen Diensttagen seine Pflicht dem Vaterland gegenüber erfüllt.

Bei aller großen Arbeitslast aber ist der Entschlafene ein froher, geselliger Mensch geblieben. Die Freude an der schönen Natur, seine Betätigung im Musikleben der Stadt und ein glückliches Familienleben waren ihm Quellen der Erholung; die Pflege von Freundschaft und Geselligkeit in frohen Mußestunden war ihm, wie die strenge Arbeit der Woche, ein Lebenselement.

So robust uns Herr Müller mit seiner imponierenden Gestalt und seiner unermüdlichen Tatkraft erschien, so war doch seine Gesundheit keine feste, und er hatte in rastloser Arbeit seine Kräfte frühzeitig erschöpft. Im Juni 1947 mußte er sich im Kantonsspital Aarau einer schweren Operation unterziehen, und kurz darauf, am 19. Juni, für uns alle erschütternd, folgte der Tod. Gefaßt und ergeben ist er, als der Sturm seinen Lebensbaum entwurzelte, erst 58 Jahre alt, gestorben.

Rudolf Müller-Schafroth war eine Persönlichkeit von edler, vornehmer Geistesart, von großer Herzensgüte und tiefem Verantwortungsbewußtsein gegenüber Gott und Menschen und hat ein reiches Lebenswerk vollbracht. Alle, die diesen guten Menschen, diesen aufrichtigen, geraden Charakter, diesen lieben Familienvater, Mitbürger und Freund, den großzügigen Unternehmer und Geschäftsmann näher gekannt haben, werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

*Pfr. Hans Häny*

*Anmerkung.* Zu dieser Schrift wurden die Ansprachen bei der Trauerfeier und einige Zeitungsberichte, sowie freundliche Mitteilungen von Herrn Emil Braun über Herrn Müller als Musiker, benutzt.

## WALO BERTSCHINGER (1876—1947)

Am 1. September 1947 starb in Zürich-Höngg Walo Bertschinger, Bauunternehmer, Bürger von Lenzburg, im Alter von 71 Jahren. Als Sohn des bekannten Baumeisters Theodor Bertschinger-von

Greyerz wurde er am 11. August 1876 in seiner Vaterstadt Lenzburg im Bollberg geboren. Als Baumeisterssohn sah er schon seit frühester Jugend in alle Zweige des Hoch- und Tiefbaues und vertrat schon früh seinen Vater auf auswärtigen Baustellen.

Nach Besuch der Metallschule und des Technikums in Winterthur und nach Abschluß seiner Studien an der Tiefbauschule in Straßburg nahm er — erst 21jährig — als Arbeiter eine Stelle in einer Maschinenfabrik in Le Havre an, um die praktische Arbeit von unten an kennen zu lernen. Sein besonderes Verständnis für den Bau von Bahnlinien ließ ihn später unter der Leitung seines Vaters den für den Kanton Aargau wichtigen Bau der Wynental-, Suhrental- und der Menziken-Münsterbahn ausführen.

Nach dem im Jahre 1911 erfolgten Tode seines Vaters führte er mit seinen beiden Brüdern dessen umfangreiches Bauunternehmen weiter, um sich im Jahre 1917 selbständig zu machen. Auch sein eigenes Unternehmen brachte er zu höchster Blüte. Nach der Entfaltungszeit der Bahnen und dem Aufkommen der Motorfahrzeuge widmete sich der Verstorbene der modernen Technik des Straßenbaues, und setzte alles in die Erfüllung der übernommenen Verpflichtung gegenüber dem Auftraggeber. Neben zahlreichen Zweigbetrieben gründete er im Jahre 1927 auch einen solchen in Aarau, durch den er sich in geschäftlicher Beziehung nahen Kontakt mit seinem Heimatkanton zu erhalten wußte.

Weiten Kreisen aller Landesgegenden ist das kurze, prägnante Wort „Walo“ von den Abschrankungen mancher Straßenbaustelle her wohl vertraut. Dies ist das Kennzeichen seiner bekannten Firma, die in der Schweiz auf diesem Gebiet tätig ist und gewissermaßen das Symbol für das freie, verantwortungsfreudige Unternehmertum selbständiger Männer, die, so lang und so weit wie möglich, ihre persönliche Unabhängigkeit und Selbständigkeit bewahren. Walo Bertschinger betrieb sein Geschäft bis vor kurzem als Einzelfirma, weil er persönlich für alles einstehen wollte, was er beruflich leistete, und lieferte uns so das Vorbild einer Art der Unternehmertätigkeit, die man heute so sehr vermißt und zurücksehnt. Seine überragenden Fachkenntnisse wurden nie zur Überheblichkeit. Er pflegte viel mehr mit seinen Mitarbeitern und Untergebenen bis zum einfachen Arbeiter ein wahrhaft wunderbares Vertrauensverhältnis, das ihm erlaubte, auch die Meinung des bescheidensten Handlängers anzuhören und zu verwerten.